

Rechtsextremismus und die Klassenfrage – zwischen Arbeiterpathos und Klassenhass

von Natascha Strobl (Natascha.Strobl@gmx.at) und Julian Bruns (bruns.julian@gmail.com)

Im Kern rechtsextremer Ideologien steht das Ideal der homogenen Volksgemeinschaft. Diese ist per Definition antirevolutionär (d.h. Besitzverhältnisse und kapitalistisches System sollen nicht umgewälzt werden), klassenharmonisierend und dementsprechend feudalistisch oder kapitalistisch organisiert. Diese Ideologie ist rassistisch, antizionistisch und antisemitisch strukturiert, da alles, was nicht als 'rassisch' wünschenswert konstruiert wird, keinen Platz in der Volksgemeinschaft hat und damit aus ihr entfernt werden muss. Diskriminierung, Vertreibung und Vernichtung sind die Konsequenzen. In (Prä-)Faschismus und Nationalsozialismus finden sich zudem Ideen, die in der vollendeten 'Volksgemeinschaft' eine 'klassenlose' Gesellschaft sehen, da durch die völkische Reinheit nun Harmonie herrsche.

Rechtsextreme Ideologien sind misogyn strukturiert, da 'rassisch' wünschenswerten Frauen als einzige Aufgabe und Wertbemessung die Reproduktion der Volksgemeinschaft zukommt. ('Rassisch') Nicht wünschenswerte Frauen werden hingegen gewaltsam an der Reproduktion gehindert. Neben rassistischen Konstruktionen betrifft das auch politische Gegnerinnen und Frauen, die als sozial nicht wünschenswert gelten (zum Beispiel Prostituierte).

Anhand dieser drei Kriterien 'class, race and gender' entspinnt sich ein rechtsextremer Diskurs über die Angst vor der „Umvolkung“, die immer die Angst vor migrantischen Frauen aus der Unterschicht und der Vorwurf an alle anderen Frauen, selbst nicht genügend 'eigenen' Nachwuchs für die 'Volksgemeinschaft' zu produzieren ist. Dem Gegenüber steht stets auch das Kokketieren rechtsextremer Organisationen und Personen mit Sprache und Symbolik der Arbeiter_innenbewegung. Nicht zuletzt hatte der Nationalsozialismus sogar den Sozialismus vermeintlich für sich entdeckt. Aber auch vor und nach dem Nationalsozialismus wurde sowohl symbolisch als auch ideologisch versucht, an marxistischer und sozialistischer Theorie fragmentarisch anzuschließen.

In diesem Paper wollen wir das Spannungsverhältnis von Klassenfragen (und ihr Verhältnis zu rassistischen und geschlechtlichen Konstruktionen) und Rechtsextremismus anhand einiger Beispiele, Theorie – und Diskursstränge beleuchten.

Track 3 oder Track 8